© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leiste verläuft nach hinten in die schwach ebene Mittellinie der Fld. Das Pygidium ist dicht quergestrichelt, die letzten Bauchsegmente sind ziemlich dicht punktirt, die ersten vorn weitläufiger. Die Beine sind kurz. Die Vorderschienen scharf dreizähnig; die Mittel- und Hinterschienen zeigen einen deutlichen Zahn in der Mitte.

Ein Weibchen von Malacca, mit *Taen. rugosicollis*, *picta* etc. zusammen gefangen. Dr. G. Kraatz.

Taeniodera trifasciata n. sp.

Nigra, supra opaca, thorace quadrivittato, elytris fasciis 3 rubris (basali, media et apicali), fasciis latis, suturam haud attingentibus, pygidio late fulvo-vittato, abdomine crebre fortiter punctato. — Long. 18 mill. (♀.)

Patria: Marang, S. O. Sumatra, W. Doherty 1890 (Mus. Oberthür).

Durch das vierstreifige Halsschild mit *T. quadrilineata* verwandt, aber durch die Zeichnung der Fld., welche 3 breite, röthlich-gelbe Binden zeigen, ganz verschieden; die erste dieser Binden ist basal und reicht bis zum Schildchen; ebenso weit reicht die mittlere Schrägbinde, welche etwas unter der Schulter zur Mitte der Fld. geht; die dritte Binde ist etwa ebenso breit, erreicht aber weder die Naht, noch den Aufsenrand; die gewöhnlichen kleineren, gelben Flecke fehlen ganz, mit Ausnahme eines kaum sichtbaren, am Ende der mittleren Binde. Der Kopf ist vorn mäfsig dicht, stark punktirt, jederseits mit breiter, goldgelber Binde, die Stirn gekielt. Das Halsschild ist ähnlich gebaut wie bei 4-*lineata*, an den Seiten aber nicht gewinkelt, sondern sanft gerundet, in der Mitte an der Basis weniger scharf lappig vorgezogen; die mittleren beiden Streifen erreichen die Basis nicht, sondern enden etwa da, wo sie anfängt, lappig ausgezogen zu werden. Die Oberseite des Halsschildes ist matt schwarz, ziemlich dicht und kurz aufstehend bräunlich behaart; die Streifen sind ockergelb. Das Schildchen ist schwarz. Die Fld. sind an der Naht nur schwach vertieft, diese selbst ist der ganzen Länge nach ziemlich breit schwarz gesäumt, die erste und zweite rothbraune Binde erreichen den Seitenrand, die letzte nicht. Die erste Binde geht etwa bis zur Hälfte des Schildchens, die Unterseite derselben ist ausgeschweift, so dafs die Binde sich längs des Schildchens etwas entlang zieht; die Fld. sind an den Seiten weitläufig, kurz behaart; nahe neben der Nahtlinie liegen zwei ähnliche Streifen, welche vom Innenwinkel der zweiten Binde bis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über und hinter die dritte Binde verlaufen. Auf dem Pygidium liegt eine breite, gelblich-weifse Binde. Der Hinterleib ist mäfsig dicht, ziemlich stark punktirt, die Seiten der 4 ersten Bauchsegmente sind am Hinterrande gelb gesäumt. Die Vorderhüften, der Hinterrand der Mittelbrust und sämmtliche Ränder der Hinterbrust sind gelb gesäumt; ausgenommen die Mitte des Hinterrandes; auch die hinteren Hüften sind an der Basis nach den Fld. zu gelb gesäumt. Die Vorderschienen sind dreizähnig, der erste Zahn nur mäfsig vorspringend; die Hinterschienen sind ohne Zahn. Die Fühler sind bräunlich, die Keule ist schwarz. Dr. G. Kraatz.

Coelopterus armeniacus: Subhemisphaericus, niger, nitidulus, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, prothorace fere aequaliter minus profunde punctato, elytris subtilius vage punctulatis, interstitiis obsoletissime rugulosis. — Long. 1.5 mill. Araxes (Reitter).

Dem *Coel. salinus* Muls. äufserst ähnlich und von ihm nur durch folgende Punkte verschieden: die Oberseite ist etwas matter, fettig glänzend, das Halsschild gleichmäfsiger punktirt, indem die Punkte in der Mitte der Scheibe weniger abgeschwächt und auseinander gerückt, über dem Seitenrande weniger vergröfsert, vertieft und aneinander gedrängt sind. Noch deutlicher weicht die Skulptur der Fld. ab. *C. salinus* hat auf den Decken grofse, sehr flache, aufsen allmählich ansteigende Vertiefungen und fast glatte Zwischenräume, *armeniacus* aber kleine, flache, längliche, an den Seiten deutlich begrenzte Punkte, von denen jedes ein Härchen trägt, und dicht und äufserst fein gerunzelte Zwischenräume. Man kann diese Unterschiede nur unter sehr starker Vergröfserung wahrnehmen, mit Hülfe einer schwachen Loupe würde man beide Thiere für eine Art halten.

Es sind bis jetzt 2 Ex. im Araxesthale gefangen worden.

J. Weise.

Pachybrachys tessellatus Ol. Die Art ist hauptsächlich im südöstlichen Viertel von Europa einheimisch und verbreitet sich bis in den Kaukasus und durch Kleinasien bis an das Kaspische Meer. Die Stücke aus dem Araxesthale (Reitter) weichen jedoch von den übrigen wesentlich ab; sie sind viel kleiner, schlanker, die hellen Reliefmakeln der Fld. klein, blafs, viel weniger erhaben, die Punktirung feiner und dichter, die Punktreihen hinter der Mitte und in der Aufsenhälfte weniger regelmäfsig. Die Zahl, Form und Lage der hellen Makeln und Zeichnungen der Oberseite ist ziemlich übereinstimmend, aber der Penis ist kürzer und etwas breiter, namentlich der vordere Theil an der Oeffnung und der Theil der Klappe, welchen ich als Hornhaken bezeichnet habe. Derselbe besteht aus einer röthlichen Chitinplatte, welche wahrscheinlich bei der Oeffnung der Klappe als Hebel dient.

Die hier besprochene Form der Art aus dem Araxesthale nenne ich Var. *orientalis*. J. Weise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 1894

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Taeniodera trifasciata n. sp. 143-144